

# Aus dem Hochwang-Gebiet

Autor(en): **Eggerling, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **24-25 (1929)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541498>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ostblick vom Bleisstein, Kunkel, Mutlishorn, Davoser Weissfluh  
× Skihaus am Hochwang W. Salzborn

## Aus dem Hochwang-Gebiet.

Lieber Gusti!

Anlässlich unserer letzten Bergfahrt habe ich es übernommen, Dir einen Vorschlag für gemeinsame Skiferientage in Graubünden zusammenzustellen.

Wie wär's, wenn wir kommenden Winter das *Hochwang-Gebiet* wählen würden? Die Hochwangkette erstreckt sich zwischen dem Prätigau einerseits und dem Plessurtal, dem Schanfigg andererseits, von der Davoser Weissfluhgruppe aus westwärts bis Chur. Der Skiklub Rhätia Chur hat in dieses schöne Ski-gebiet eine nagelneue, pickfeine Skihütte gestellt, das «*Skihaus am Hochwang*», wo auch Du, als S. S. V.-Mitglied, auf Hüttentaxen und Uebernachten Preisermässigung genieusst! Für Dich ist es wichtig, dass das Hochwanggebiet rasch erreichbar ist, ja selbst wenn sich Deine Bündnerreise auf einen Samstag Nachmittag und Sonntag reduzieren müsste, liesse sich hier noch eine genussreiche Tour durchführen.

Das «*Skihaus am Hochwang*» steht ob St. Peter und Peist, in freier Lage auf ca. 2000 m. Die neue Hütte umfasst im Erdgeschoss zwei Wohnräume nebst Küche, im obern Stock Schlafplätze für 40 Personen.

Von St. Peter aus ist die Hütte in zwei Stunden erreichbar. Von der Station Peist aus beträgt der Aufstieg zum Skihaus sogar nur gut 1½ Stunden. (Hüttenwart!)

Am ersten Tag wäre wohl zuerst der *Bleisstein* (2477 m)

zu nehmen. (Bleis-Stein von Bleise = Grashalde.) Vom Skihaus aus ist dieser aussichtsreiche Gipfel über offene, weite Alpweidenhänge in 1½ bis höchstens 2 Stunden erreichbar. Vom Gipfel könnten wir, wenn in uns der Bergsteigergeist erwacht, unter Zurücklassen der Ski bequem und schön in etwa 20 Minuten über den leichten, runden Grat zum *Hochwanggipfel* (2535 m) hinüber wandern, wo die Aussicht noch umfassender ist. (Von der Silvretta bis in die Berneralpen.) Der Hochwanggipfel kann auch, aber *nur bei ganz sicherm* Schnee, am Fusse des Bleissteingipfels westlich vorbei per Ski erreicht werden. Vom Hochwang aus führt eine Skiroute über die Igiser Alp, bei sicherm Schnee am Rothorn vorbei (oder sonst über den Grat) auf den Bergrücken bei Hochstelli und über denselben über Stelli und Furnerberg nach Grüsch hinaus. Wir ziehen aber für diesmal vor, vom Bleisstein aus die prächtige, ja ideale Fahrt zum Skihaus zurück zu machen.

Nachmittags werden in der schönen, auch aussichtsreichen Umgebung des Skiheims Schwünge dressiert! Sollte der Schnee hier am Südhang nachmittags nicht gut sein, was in dieser Höhe zwar selten vorkommt, so wechseln wir einfach in gemütlicher kurzer Wanderung auf die Nordseite des Berges hinüber, eventuell über den Faninpass zur Alp Fanin. Aber von hier ja nicht nach dem Prätigau abfahren wollen, das ist unmöglich!

Gegen Abend geraten wir vielleicht dann auch noch auf den nahen Gipfel des *Kunkels* (2418 m) hinauf, um von dort herunter in einer rassigen Schussfahrt den Tag zu beschliessen.

Der nächste Vormittag dürfte uns wohl auf dem Wege zum *Matlishorn* (2464 m) sehen. Eine längere schöne Höhenwanderung mit nur wenig Steigung führt zum Fusse dieser schönen Kuppe, die vom Skihaus aus in ca. 2–2½ Stunden erreicht werden kann. Hier oben überrascht uns vor allem der Blick ins Fondeital und hinüber zur nahen Davoser Weissfluh. Je nach Schneeverhältnissen wählen wir hier die Abfahrt entweder nach der Peister Alp (südseits) oder nach den Fideriser Heubergen (nordseits), um dann nachher allerdings die so verlängerte Abfahrt mit einiger Gegensteigung auf dem Rückweg zur Hütte bezahlen zu müssen.

Am folgenden Morgen käme dann wohl die berühmte «*Jenazer-Abfahrt*» an die Reihe. Ein gemütlicher Bummel führt uns von der hochgelegenen Skihütte aus zur Passhöhe der Arflina Furka (2251 m) (bei Nebel ja nicht mit dem Faninpass verwechseln, da dort keine Abfahrt ins Prätigau!). Von der Furka aus gibts eine selten schöne, längere Abfahrt in die Fideriser Heuberge. Diese Tour kann also gut mit dem Besuch des Matlishorngipfels verbunden werden. Nun werden wieder die Seehunde vorgespant, um die ¾stündige Gegensteigung



Abend in den Heubergen

F. Stulzberger

auf P. 1978 m ob Taneil zu überwinden. Und dann gehts los! Immer auf offenen Waldwiesen über Alp Larein, kreuz und quer hinab ins Prätigau. Nur ganz zuletzt einmal etwa 100 Meter auf Waldweg und dann wieder über offene Wiesen zum Dorf und Station Jenaz. Von den Fideriser Heubergen führt eine andere, ebenfalls schöne Route, ohne Gegensteigung, daher aber auch kürzer in der Abfahrt, nach Fideris. Nach Küblis gibts ebenfalls eine schöne Fahrt von der Arflina Furka über Hochstelli-Malanser Alp Tarnutz, Plan da Gorz zum Talboden bei Küblis. Also Auswahl zur Genüge.

Ein früherer Nachmittagszug der Rhätischen Bahn bringt uns aus dem Prätigau nach Chur; die Chur-Arosa-Bahn befördert uns abends wieder mit beträchtlicher Steigung nach St. Peter oder Peist hinauf, und am Abend sitzen wir nach genussreicher Tour wieder in unserm Horst!

In die Zeit Deiner Ferien fällt jedenfalls auch das bekannte Parsenn-Abfahrtsrennen. Das gehen wir uns dann auch anzusehen, nur müssen wir dann einmal vor dem Morgenessen aufstehen! Vom Skihaus frühmorgens weg führt unsere Spur hinüber zum Fusse des Matlishorn, dann aber gehts nördlich am Fusse dieses Gipfels vorbei hinüber in die Gratlücke Fürkli zwischen Matlishorn-Schutzhalde und Kistenstein. Eine flotte Abfahrt bringt uns rasch auf die Passhöhe des Durannapasses. Nun wieder mit Seehundsvorspann durch das Täli nordöstlich des Weissfluhgipfels hinauf und zuletzt eventuell

gar auf den Gipfel der *Weissfluh* (2848 m) (5—6 Stunden von unserm Skiheim).

Vom 2848 m hohen Gipfel fahren wir dann vorerst hinüber zur *Parsenn-Furka*, und schauen zu, wie die Rennfahrer durchs Gelände flitzen. Ist der Letzte vorbei, so fahren wir ihm nach — hors concours — und machen die berühmte Parsennabfahrt auch bis nach Küblis. Wieder sorgt die Bahn für rasche Ueberwindung der Distanz, und am Abend landen wie nach etwas strengem, aber genussreichem Tag wieder in unserm gemütlichen Skiheim.

Vom «Skihaus am Hochwang» aus geniesst man eine schöne, freie Aussicht auf die Aroserberge, speziell das Aroser Weisshorn steht herausfordernd gegenüber. Auch dieses ist bequem von hier aus in einer Tagestour erreichbar! Da gibts zur Abwechslung einmal zu Beginn der Tour schon eine flotte Abfahrt zur Station St. Peter oder Peist. Der erste Zug der Chur-Arosa-Bahn trägt uns aufwärts, und schon kurz nach acht Uhr früh stehen wir frisch und tatenlustig am Bahnhof Arosa. In gemütlich drei Stunden ist der Gipfel des *Aroser Weisshorns* (2657,4 m) erreicht, und wir geniessen diesen Ausichts- und Skiberg nach allen Regeln der Kunst. Wenn wir wollen, sind wir am frühen Nachmittag schon wieder in Arosa.

Ein anderes Aroser Projekt: Anstatt aufs nahe Weisshorn, wenden wir unsere Skispitzen dem «Hörnli» zu, überschreiten den Hörnligrat nahe der dortigen Skihütte, queren den hintersten Teil des Urdentales und ersteigen das *Parpaner Schwarzhorn* (2690 m) durch die flache Mulde, die sich gegen den Gipfel hinaufzieht. Bei unsicherm Schnee besser über den runden, wenig ausgeprägten Ostgrat (ca. fünf Stunden von Arosa-Bahnhof). Die Aussicht ist auch hier recht umfassend. Nach Ueberwindung eines steilen, kurzen Gipfelstückes westwärts im Abstieg stehen wir am Beginn einer prachtvollen, markierten Skifahrt. Das ganze lange, offene Farurtal hinaus gehts in ununterbrochener stäubender Fahrt, zuletzt durch lichten Wald und offene Waldwiesen nach Tschierschen. Von hier teilweise auf Alpweg, teilweise auf Waldwiesen weniger bequem nach Molinis. Und nun muss die morgentliche Abfahrt durch einen abendlichen Wiederaufstieg zur Hütte kompensiert werden. Dafür hast Du nun aber auch eine rassige Bergfahrt hinter Dir, die nichts zu wünschen übrig lässt!

Auch die *Lenzerheide*, die Wiege des Skilaufs in Graubünden, lässt sich vom «Skihaus am Hochwang» aus leicht besuchen, speziell ebenfalls als Schlusstour ohne Rückkehr zur Hütte. Anstatt vom innern Urdental (Route Schwarzhorn) zu diesem anzusteigen, wird das Urdenfürkli über-



Aufstieg zum Hochwang-Skihaus A. Lindenmann

schritten, und dann liegt alles offen vor Dir: Abfahrt nach Lenzerheide, nach Valbella, nach Parpan oder nach Churwalden!

Natürlich eignen sich alle diese Touren über Arosa, sowie die Abfahrtsrouten vom Hochwang ins Prätigau bestens als Abschieds- und Schlussfahrten, indem dann der Rückweg zur Hütte hinauf wegfällt. Aber auch dieser verhältnismässig kurze Wiederaufstieg zum Skihaus lohnt sich angesichts der Möglichkeit weiterer schöner Skifahrten.

Wie Du siehst, gibt es in diesem Hüttengebiet Berge für Anfänger, für Fortgeschrittene und für Stürmer. Kommt man auch nach schöner Tagestour erst abends nach Chur oder nach Landquart hinaus, so erreicht man immer noch einen der guten Abendzüge ins Unterland, um gleichen Abends noch die heimatlichen Penaten am Zürichsee, am Rhein, an der Aare oder an der Reuss zu gewinnen.

Ich lege hier noch einige Photos bei. Die Bilder locken gewiss auch Dich mächtig in dieses weite, offene Ski-Dorado am Hochwang.

So, mein Lieber, was sagst Du jetzt dazu? Sofern Dir nicht so viele Ferientage vergönnt sind, so pick Dir ein paar der schönsten Vorschläge aus dem vorstehenden bunten Strauss heraus und rüste die Ski für einige sonnige Tage im Gebiete des neuen *Skihauses am Hochwang*. Inzwischen verbleibe ich, mit einem ganzen Rucksack voll der herzlichsten Grüsse, Dein

*Carl Eggerling.*